

Im Jahresbericht der k. k. Staatsrealschule in Leitmeritz für das eben abgelaufene Schuljahr 1904/1905 hat der k. k. Professor für Physik und Chemie Adolf Püschel einen 33 Seiten umfassenden Bericht über die 1904 gebaute Normaluhr dieser Anstalt veröffentlicht. Entwurf und Berechnung hat er laut seinen Angaben mit Benützung der Werke „Uhrmacherkunst“ etc. von Eugen Geleisch und „Die Turmuhren“ von C. Dietzschold ausgeführt. Die Herstellung der Uhr nach Angaben des Herrn Püschel übernahm der als tüchtiger Fachmann allgemein bekannte Kollege Karl Mauder in Leitmeritz. Die Uhr, welche nun seit fast $\frac{3}{4}$ Jahr vorzüglich geht, dient als Normaluhr und treibt in den verschiedenen Stockwerken des Anstaltsgebäudes die Zeigerwerke. Die zahlreichen Zeichnungen, welche der Abhandlung beigegeben sind, verdienen, wie die Arbeit selbst, unser vollstes Lob. — Es wäre dringend zu wünschen, dass häufiger solche Anlagen unseren einzelnen Kollegen zugewiesen würden und dem Gewerbe eine reichliche Verdienstquelle sich erschlosse. — Unsere Gehülften und Lehrlinge lernen dabei und die Wertschätzung unseres Gewerbes gewinnt an Boden. Der Direktion der genannten Anstalt aber, welche die Mittel für die Herstellung beiführte und auch ihrerseits in gewerbefreundlicher Weise vorging, unseren Dank!

Invalidenversicherung des Handwerkerstandes. Im Reichsamt des Innern wurden die Vertreter der Handwerkskammern zu Berlin, Breslau, Hamburg und Hannover von dem Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Kaufmann und Regierungsassessor Dr. Pähler im Auftrag des Staatssekretärs v. Posadowsky empfangen. Die Besprechung betraf den Ausbau der freiwilligen Invalidenversicherung zu Gunsten des Handwerkerstandes. Als Grundlage der Besprechung diente ein Resolutionsentwurf der Handwerkskammer zu Breslau, wonach die freiwillige Weiterversicherung auf Gewerbetreibende und sonstige Betriebsinhaber ausgedehnt werden soll, welche nicht regelmässig mehr als fünf versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen. Ausserdem soll die Wartezeit für die freiwillig Versicherten auf 300 Beitragswochen herabgesetzt werden. Nachdem Dr. Pähler, der Syndikus der Breslauer Handwerkskammer, zu den einzelnen Punkten erläuternd berichtet hatte, machte Geh. Rat Kaufmann auf die entgegenstehenden Bedenken aufmerksam. Er äusserte sich zustimmend dahin, dass der früher von den Handwerkern vorgeschlagene Weg der Ausdehnung der Zwangsversicherung verlassen sei. Der nunmehr eingeschlagene Weg sei vielleicht aussichtsreicher; nur scheine es richtig, den Schwerpunkt auf die freiwillige Selbstversicherung der Handwerker zu legen. Es empfehle sich eher, an einen Ausbau der Weiterversicherung zu denken. Dazu sei es aber wünschenswert, dass die Handwerks- und Gewerkekammern durch eine Umfrage feststellten, welcher Kreis von Handwerkern für die gewünschte freiwillige Selbstversicherung in Frage komme. Ueber die Möglichkeit dieser Erhebungen wie über den Wert dieser Versicherung für das Handwerk überhaupt schloss sich hieran eine eingehende Erörterung. Geheimrat Dr. Kaufmann hob zum Schluss hervor, dass die Bemühungen des Handwerkerstandes, sich die Vorteile des Invaliden-Versicherungsgesetzes möglichst nutzbar zu machen, von der Reichsverwaltung mit Interesse verfolgt und dahin gehende Vorschläge der Beteiligten sorgfältige Prüfung erfahren würden.

Preisrätsel in Zeitungen. Vom Landgerichte I in Berlin ist der Verleger einer der Unterhaltung gewidmeten Zeitschrift wegen unerlaubter Veranstaltung einer öffentlichen Ausspielung zu einer Geldstrafe von 10 Mk. verurteilt worden. Er hatte ein Preisrätsel veröffentlicht und nicht bestimmt, dass nur die Abonnenten Lösungen einsenden dürfen und die Einsender sich durch Uebersendung der Abonnementsquittung legitimieren müssen. Dies tat er in der Absicht, der Unterstellung vorzubeugen, dass der Einsatz zu der Lotterie in einem Teile des Abonnementsbetrages gefunden werden könne. Das Gericht hat aber trotzdem den Tatbestand des § 286 als vorhanden angesehen, aber nur auf 10 Mk. Geldstrafe erkannt, weil der Angeklagte im guten Glauben war, das Gesetz nicht zu verletzen. — Die Revision des Angeklagten rügte Verkennung des Begriffes der Lotterie. Der Einsatz müsse ein bestimmter sein. Der Angeklagte habe keinerlei Einsatz verlangt, auch nicht in der versteckten Form von Abonnements, denn seine Aufforderung zur Lösung des Rätsels richtete sich an alle Personen, also nicht nur an die Abonnenten. Regelmässige Leser brauchten durchaus nicht Zahlungen an den Angeklagten zu leisten. — Das Reichsgericht erkannte aber auf Verwerfung des Rechtsmittels. Festgestellt sei entsprechend der reichsgerichtlichen Praxis, dass der Einsatz in dem Abonnementsbetrage mitgezahlt worden sei.

Humor. Der Petant, Professor (zum Zimmermädchen, das den Globus abstaubt und dreht): „Aber Minna, Sie machen doch alles verkehrt; die Erde dreht sich doch von links nach rechts!“

Humor. Die „Deutsche Goldschmiede-Zeitung“ schildert in der Nummer vom 1. Juli „Unsere Kronprinzessin“ und sagt bei der Gelegenheit von der Kaiserin Friedrich: „Es hat wohl Jahrhunderte hindurch keine kunstgewerbliche Ausstellung gegeben, die die damalige Kronprinzessin nicht besuchte.“ Diese Worte darf man nicht auf die Goldwage legen!

(Ulk, Berlin.)

Konkurnachrichten. Bischofsburg. Uhrmacher David Abraham, am 21. August Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 11. September, Prüfungstermin am 18. September.

Bruchsal. Goldarbeiter Hermann Rücker, am 19. August Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 5. Oktober, Versammlung am 16. September, Prüfungstermin am 14. Oktober.

Buer (Westfalen). Am 6. Oktober Schlusstermin im Konkurs des Uhrenhändlers H. Vosskühler in Gladbeck.

Doberan (Mecklenburg). Goldschmied Theodor Plötzer, am 23. Aug. Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 13. September, Versammlung am 18. September, Prüfungstermin am 25. September.

Görlitz. Uhrmacher Max König aus Rauscha, am 19. August Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 25. September, Versammlung am 18. September, Prüfungstermin am 16. Oktober.

Kassel. Goldarbeiter Karl Schneider, am 8. August Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 18. September, Versammlung am 7. September, Prüfungstermin am 5. Oktober.

Mülheim a. Rhein. Uhrmacher Andreas Nellen, am 9. August Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 1. Oktober, Prüfungstermin am 24. Oktober.

Bad Reichenhall. Goldschmied Max Janich, am 18. August Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 15. September, Versammlung am 4. September, Prüfungstermin am 23. September.

Traunstein. Uhrmacher Hans Pflügel, am 16. August Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 7. September, Prüfungstermin am 7. September.

Silberkurs. $\frac{800}{1000}$ Arbeitssilber der Vereinigten Silberwarenfabriken per kg 71 Mk. oder per g 7,1 Pfg.

Frage- und Antwortkasten.

Frage 1455. Welches ist die beste Einrichtung, um die Grossbodenzapfen der Taschenuhren zu polieren? H. F.

Frage 1456. Welches ist die Ursache, dass eine Cylinderuhr, die erst liegend und hängend gut ging, nach $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Jahr täglich zehn Minuten vorgeht? P. N. in R.

Frage 1457. Auf welche Weise werden Werkzeuge am besten entmagnetisiert? Verbandsmitglied C., R.

Frage 1459. Wie ätzt man Buchstaben in Glas und gehärtetem Stahl? C. R. in P.

Frage 1461. Wie bewahren sich Hilfswerkzeuge zum Herausdrücken der Cylindertampons (Cylinderspunde)? Verbandsmitglied R. M.

Frage 1462. Wie beseitigt man Rostflecke an Remontoirrädern am besten? R. P. in Pl.

Frage 1463. Welcher Schweizer Fabrikant führt als Fabrikzeichen in seinen Gehäusen ein Herz mit einem in vier Teile geteilte Quadrat? P. B.

Frage 1465. Was für Pflichten hat ein Gewerbetreibender zu erfüllen, welcher gezwungen ist, seine Firma ins Handelsregister eintragen zu lassen? Welches sind die besonderen Pflichten des Vollkaufmanns, denen sich der Betreffende dann unterwerfen muss? Wann ist überhaupt ein Gewerbetreibender registerpflichtig? Jos. M., B.

Frage 1466. Woher kann man Wäschemangeln (Drehrollen) dreiwalzig zu Händlerpreisen beziehen? Innungsmittglied M. in D. bei Mgdg.

Frage 1467. Wo erhält man Telephonuhren für Dreiminuten-Gespräche, die eine grössere Glocke als die Chronoskope haben und nicht nur einen Glockenschlag beim Schlusse geben, sondern mehrere? Verbandsmitglied A. K.

Frage 1468. Welcher Kollege führt Rodenstocksche Diaphragma-Brillengläser, wie haben sich dieselben bewährt, resp. ist es gewinnbringend und von wem kann man dieselben beziehen? F., St. a. H.

Zur Frage 1441. **Lieferung von doppelten Barometerröhren?** Wenden Sie sich doch an Carl Staschen, Mellenbach i. Th., Thermometer- und Barometerfabrik, oder an Wilhelm Lambrecht, Meteorologisches Institut in Göttingen (Georgia-Augusta). F. S.

Zur Frage 1443. **Federbruch von Taschenuhren** kauft Ernst Meinhold in Kahla a. d. Saale. (In den Porzellanfabriken findet der Federbruch Absatz.)

Zur Frage 1448. **Regenmesser** liefert die Firma A. Horenberg in Wolmirsleben b. Magdeburg. E. T. in E.

Zur Frage 1449. **„Beka“-Platten** liefert „Beka-Record“, G. m. b. H. in Berlin SW. 13, Alexandrinenstrasse 105—106.

Zur Frage 1450. **Versilberte Zinkguss-Tafelgeräte** betreffend. Die Firma A. Pirmann & Co., Osnabrück, Kurzwaren engros liefert versilberte Zinkguss-Tafelgeräte in sehr schöner Ausführung und billig. F. S.

Zur Frage 1453. **Schaufensteruhren, schwingendes Pendel**, in dessen Pendellinse sich ein Uhrwerk befindet, werden in Frankreich fabriziert, und ist der Unterzeichnete gern bereit, dem Fragesteller nähere Auskunft zu geben. Albert Depperich, Uhrmacher, Reutlingen.

Zur Frage 1453. Eine solche schwingende Schaufensteruhr (Präzisionswerk mit Sekundenpendel), auf beiden Seiten mit Zeigerwerk, auf einer Seite mit Sekunde aus der Mitte, noch in tadellosem Zustande, habe ich billig zu verkaufen. Oskar Funke, Uhrmacher, Chemnitz.

Zur Frage 1453. Fragliche Schaufensteruhren, die ein schwingendes Pendel darstellen, werden wohl nie ein lohnender Fabrikationsartikel gewesen sein, und es ist sehr fraglich, ob sie heute überhaupt noch fabriziert werden. Es ist nicht unmöglich, dass ich dem Herrn Fragesteller zu einer solchen gebrauchten Uhr behilflich sein kann, sofern er sich brieflich an mich wenden will, zu welchem Zweck meine Adresse in der Redaktion zu erfahren ist.

Zur Frage 1454. **Wenn Messingteile in der Putzlösung schwarze Flecke bekommen**, haben Sie zuviel Salmiakgeist zugesetzt. Ich mische zu 5 Liter Wasser etwa $\frac{1}{4}$ Liter Salmiakgeist und habe niemals mit obigem Uebel zu kämpfen. Es ist ausserdem zu beachten, dass die Teile vollständig von der Flüssigkeit bedeckt sind und nach dem Herausnehmen sofort in reinem Wasser und dann in Benzin nachgespült werden. Sie werden dann ein zufriedenstellendes Resultat haben. E. T. in E.

Zur Frage 1454. Sie haben viel zu viel Salmiak genommen; sollte in Sieverts Leitfaden $\frac{3}{4}$ Liter angegeben sein, so kann das nur ein Druckfehler sein. Nehmen Sie 1 Liter Wasser, warm, für 10 Pf. Salmiak und für 15 Pf. helle Oelseife. Die Messingteile können in dieser Lösung eine ganze Nacht ohne Schaden liegen. E. A.